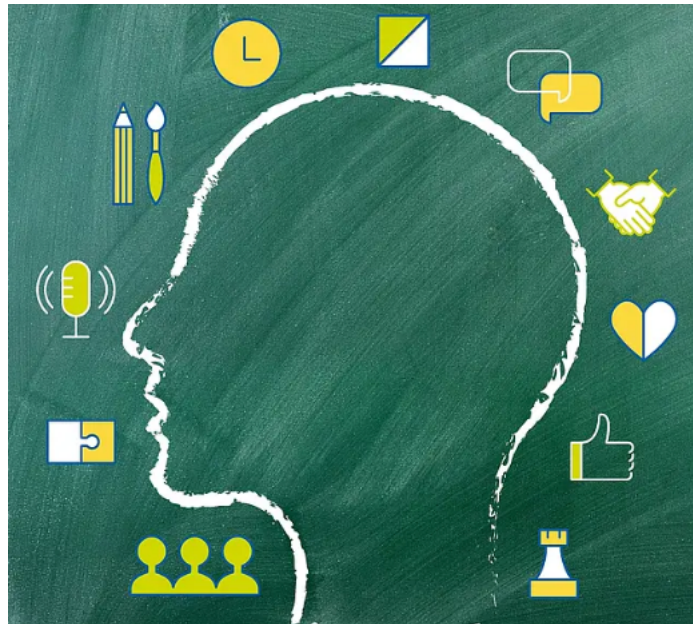




(„Klasse leiten“-Leistung bewerten: Pädagogik 29/2024, Friedrich-Verlag)

Vorbereitende Aufgaben:

1. Fülle das Raster zur Selbstreflexion deines Vorbereitungsdienstes (Ergebnisse nach dem ersten Semester) für dich aus. Bringe es zum Modul mit. Nutze das Raster für dein Portfolio.
2. Denke an die Aufgaben, die im letzten Modul aufgegeben wurden:
 - Anwendung des Modells zum Umgang mit Störungen (Person, Handlung, Motiv, s. Reader A03 S. 6)
 - Schülerelbstständigkeit (S. 8/9 Reader A03): Probiere die Herangehensweise mit einigen SuS aus und bringe deine Notizen zum Modul am 21.1.26 mit.
 - Du solltest dir im letzten Modul zwei konkrete Ziele in der Klassenführung setzen. Mache dir Notizen und berichte davon am 21.1.26.
3. Lies dir den Basistext „Diagnose und Förderung“ von Scholz durch.

Blended-Learning-Aufgabe:

1. **Lies** dir den Text „Grundwissen Schulrecht“ durch und **fülle** mithilfe dessen die Tabelle auf S. 1-3 (Reader) **aus**.
2. **Lies** dir die Folien zum Schulrecht in Ruhe durch. Hierfür solltest du mindestens 45 Minuten einplanen. **Notiere** vor dem 21.1.26 die bei dir aufkommenden Fragen bei Moodle zum Thema Schulrecht.

MODUL 1

Vorbereitende Aufgabe für die Ausbildungsveranstaltung Schulrecht

Die folgende Aufgabe dient zum einen der Orientierung in der Ordnung der relevanten Rechtsquellen und zum anderen der Vorbereitung der Ausbildungsveranstaltung.

1. Verschaffen Sie sich einen Überblick über die grundlegenden Rechtsvorschriften im Zusammenhang mit Ihrer schulischen Tätigkeit. Lesen Sie hierzu bitte die ersten sechs Kompetenzerwartungen auf den Seiten 1 bis 3 im „Grundwissen Schulrecht“.
2. Notieren Sie in der Tabelle stichwortartig die Bedeutung der Abkürzungen und den jeweiligen Kerngedanken (siehe Beispiel). Nutzen Sie hierfür die angefügten Links im Handout.

	Bedeutung der Abkürzung / des Paragraphen	Wesentliche Inhalte bzw. Kerngedanken der Bestimmung in Stichworten
SchulG	Schulgesetz des Landes Schleswig-Holstein	Regelt alle grundlegenden Fragen schulischer Arbeit in Schleswig-Holstein sowie Strukturen und Maßgaben des schulischen Handelns und der Schulverwaltung
VwVfG § 35		
SchulG § 17		
SchulG § 34		
<u>LDO</u>		

Vorbereitende Aufgabe für die Ausbildungsveranstaltung Schulrecht

	Bedeutung der Abkürzung / des Paragraphen	Wesentliche Inhalte bzw. Kerngedanken der Bestimmung in Stichworten
Runderlass Verbot		
Antrag Annahme		
Anti-korruptions-richtlinie		
SchulG § 62		
SchulG § 63		
SchulG § 64		
SchulG § 65		

Vorbereitende Aufgabe für die Ausbildungsveranstaltung Schulrecht

	Bedeutung der Abkürzung / des Paragraphen	Wesentliche Inhalte bzw. Kerngedanken der Bestimmung in Stichworten
SchulG § 66		
SchulG § 68		
ZVO		
NuNVO		
Erlass Leistungs- nachweise (Primar- und Sekund. I)		
Handreichung Zeugnisse		
Erlass Leistungs- nachweise u. -bewertung (gymn. Oberstufe)		

Subjektive Fehlerquellen bei der Leistungsbeurteilung:

	✓	
1. Effekt der Zusatzinformationen		
2. Sympathie-Effekt		
3. Effekt des ersten Eindrucks		
4. Pygmalion-Effekt		
5. Reihenfolgen-Effekt		
6. Effekt der stabilen Urteilstendenzen		
7. Voreinstellungs-Effekt		
8. Der Halo-Effekt		
9. Akteur-Beobachter-Effekt		
11. Matthäus-Effekt		
12. Biografie-Effekt		
13. Rosenthal-Effekt		
14. Beziehungs-Effekt		
15. Reihungseffekt		
16. Macht-Effekt		
17.		
18.		



Studienseminar Koblenz

Berufspraktisches Seminar Teildienststelle Altenkirchen

Stand: 02.09.2019

Im Leistungsraum diagnostizieren:

Subjektive Fehlerquellen im Überblick

1. **Effekt der Zusatzinformationen:** Negative und positive Zusatzinformationen über einzelne Schüler beeinflussen die Korrektur und Benotung der Arbeit durch den Lehrer.
2. **Sympathie-Effekt:** Etliche Lehrer bewerten Schüler, die ihnen sympathisch sind, zu günstig und diejenigen, die ihnen unsympathisch sind, zu ungünstig. Natürlich gibt es aber auch Lehrer, die in dieser Hinsicht völlig immun sind.
3. **Effekt des ersten Eindruck:** Der erste positive oder negative Eindruck hat auf die nachfolgende Wahrnehmung, die Einstellung dem Schüler gegenüber und auf die Bewertung nachweislichen Einfluss.
4. **Voreinstellungs-Effekt:** Die Bewertung von Schülerleistungen ist von Voreinstellungen und Erwartungshaltungen der Lehrer abhängig, denn man nimmt ja bevorzugt das wahr, was man wahrzunehmen beabsichtigt. Beispiele für solche Grundüberzeugungen sind Sätze wie „Jungen sind sprachlich weniger begabt als Mädchen“ oder „Lateinklassen sind besser“.
5. **Reihenfolge-Effekt:** Die erste Note in einer Reihe von Prüfungen oder bei der Korrektur schriftlicher Arbeiten setzt den Maßstab, mit dem die nachfolgenden Noten verglichen werden.
6. **Effekt der stabilen Urteilstendenzen:** Manche Lehrer haben bei ihrer Notengebung sogenannte „stabile Urteilstendenzen“, d. h. sie wollen entweder sehr schlechte (Milde-Effekt) oder sehr gute Noten (Strenge-Effekt) vermeiden.
7. **Der Halo-Effekt:** Ein hervorstechendes Merkmal oder der Gesamteindruck eines Schülers lässt den Lehrer auf andere, nicht direkt beobachtbare Merkmale schließen. Das vorherrschende Merkmal überstrahlt alle anderen Merkmale. Beispiele: „Wer sich gut ausdrücken kann, kann auch klar denken“, „Wer in Mathematik gut ist, hat auch in Latein gute Note“, „Dummheit und Stolz wachsen auf einem Holz“. Höflichkeit, Anpassung und Bemühung werden positiv belohnt und überstrahlen die Bewertung der Fachleistungen.
8. **Akteur-Beobachter-Effekt:** Wenn ein *Beobachter* das Verhalten eines *Akteurs* beobachtet, so führt er die Gründe für dessen Aktivitäten eher auf dessen *persönliche Eigenschaften oder Fähigkeiten* zurück. Dagegen schreibt der Akteur selbst dieselben Verhaltensweisen eher *äußeren Faktoren* zu. Beispiel: Der an der Tafel geprüfte Schüler kommt ins Stocken und schreibt dies „den Umständen“ zu: Lehrer und Mitschüler machen ihn nervös, es ist die sechste Stunde. Dagegen „weiß“ der (beobachtende) Lehrer, dass dies nur „Ausreden“ sind: Der hat einfach nicht gelernt oder ist unbegabt!
9. **Matthäus-Effekt:** In Anlehnung an Mt. 25, 14-28: „Wer hat, dem wird noch mehr gegeben“ wird eine alte Menschheitserfahrung beschrieben. Ein Schüler mit bereits guten Noten hat es einfacher, weitere gute Noten zu bekommen als ein Schüler mit schlechten Noten. Der Matthäus-Effekt beschreibt Kumulationseffekte.
10. **Biografie-Effekt:** Die Lehrperson „erkennt“ (unbewusst!) Fehler bei Schülern, die ihr selbst unterlaufen, die sie allerdings bei sich selbst nicht (bewusst) wahrnimmt und die ihr „peinlich“ sind, z.B. vorschnelles, fachlich unreflektiertes Urteilen, ... Die Lehrperson „sieht“ (unbewusst!), dass ein Schüler Eigenschaften besitzt, die sie ablehnt.
11. **Beziehungs-Effekt:** Die Lehrperson möchte freundschaftlich vertrauensvolle Beziehungen zu den Schülern haben, von ihnen gemocht werden. Sie glaubt, die Beziehungen durch die Notengebung zu gefährden. Ihr droht die Gefahr einer Abhängigkeit von der Gratifikationsmacht der Schüler. Diese Lehrer neigen in der Notengebung zu schwächerer Differenzierung („keine Ausschöpfung der Notenskala“) und zu Milde-Effekten („Ich habe eine super Klasse mit super Schülern!“).
12. **Macht-Effekt:** Der Macht-Effekt wirkt sich bei ausgeprägtem Machtmotiv aus. Beispiel: Lehrer A gibt eine Klassenarbeit zurück. Er hat die Hefte nach Noten geordnet vor sich liegen und ruft nun jeden einzelnen Schüler auf, die besten zuerst. Er schlägt langsam jedes Heft einzeln auf und formuliert für jeden einzelnen einen kurzen Kommentar. Die Schüler starren gebannt auf den kleiner werdenden Stapel.

Portfolio					
Welche erforderlichen Elemente (Aufbau, Spalten...) müssen enthalten sein?			Welche erforderlichen Elemente (Aufbau, Spalten...) müssen enthalten sein?		
Vorteile für SuS	Vorteile für Lk	Vorteile für Eltern	Vorteile für SuS	Vorteile für Lk	Vorteile für Eltern
Welche erforderlichen Elemente (Aufbau, Spalten...) müssen enthalten sein?			Welche erforderlichen Elemente (Aufbau, Spalten...) müssen enthalten sein?		
Vorteile für SuS	Vorteile für Lk	Vorteile für Eltern	Vorteile für SuS	Vorteile für Lk	Vorteile für Eltern